



Themen in dieser Ausgabe:

- Kronprinz Wilhelm als Haßbotschaft
- Mit Königen trauern
- Regierungschef der Krim spricht sich für die Monarchie aus
- Experten schlagen Gesetz zur Abdankung des Tenno vor

Jahr 12, Ausgabe 5

09.04.17

Bezieher: 635

Kronprinz Wilhelm als Haßbotschaft

In den europäischen Armeen war die Kavallerie wegen des höheren Heldenmutes, den man beim Angriff zu Pferde bisweilen haben muß, traditionell eine Domäne adliger Offiziere, während die Infanterie und Artillerie bei Adligen verpönt waren. Mit dem Aufkommen des Maschinengewehrs war die Kavallerie jedoch nutzlos, was viele adlige Offiziere nicht einsehen wollten und sich weiter für diese Truppengattung bewarben. So machten die Bürgerlichen am Ende das Rennen im Militär, weil diese sich den moderneren Waffen nicht verweigerten, Heldenmut hin oder her. Fortschrittsverweigerung ist aber nicht nur etwas für adlige Offiziere. Ein anderes Beispiel ist das Taxi im Vergleich zu Uber. Die Uber-Fahrzeuge sind besser ausgestattet, sie sind sicherer, es gilt der vorher von der Uber-Zentrale vorgegebene Festpreis und in der Regel sind sie auch schneller vor Ort. Das Taxi ist in Staaten mit einem freien Markt ein Auslaufmodell, wobei der deutschen Bundesregierung hier die Rolle des Fortschrittsverweigerers zufällt, in dem sie durch Regulierung verhindert, daß eine moderne Idee zu besseren Dienstleistungen als bisher führt.

	Montant de l'aide
Le Monde	18.685.441 €
Le Figaro	18.263.664 €
Ouest France	11.901.309 €
La Croix	10.722.591 €
Telerama	10.366.035 €
Libération	10.071.968 €
Aujourd'hui en France	9.332.798 €
Le Nouvel Observateur	9.320.731 €
L'Express	7.278.722 €
Télé 7 Jours	6.925.596 €
L'Humanité	6.329.432 €
Paris Match	5.442.567 €
Télé Star	4.947.014 €
Le Progrès	4.917.806 €
La Nouvelle République du Centre	4.845.159 €
Le Point	4.842.438 €
La dépêche du Midi	4.641.261 €
Sud Ouest	4.592.920 €
Le Parisien	4.574.725 €
Télé Loisirs	4.563.698 €

Staatliche Subventionen wurden 2016 an zahlreiche französische Printmedien ausgezahlt. Die Hilfe der Regierung war selektiv, denn in der Liste fehlt z. B. das royalistische *Politique Magazine*. In Deutschland werden „Beihilfen“ für staatstragende Printmedien immer wieder von der Politik und den Zeitungsverlegern ins Spiel gebracht. Nach [Prof. Dr. Rudolf Wendt, Uni Saarbrücken](#), sind Förderungsmaßnahmen, die den Wettbewerb zugunsten bestimmter Zeitungen verzerren, ... verfassungswidrig.

die Zensur, wie man sie eigentlich von Diktaturen kennt, scheint auf diese Weise nicht so weit weg.

Wie das Ganze aussehen kann, zeigte sich beim US-amerikanischen Blogger *madmonarchist*, der auf seine [Seite bei Facebook](#) ein Bild von Kronprinz Wilhelm (1882—1951) hochgeladen hatte. Dieses wurde als Haßbotschaft gelöscht. Der Blogger vermutet, weil der Kronprinz in Uniform mit dem eisernen Kreuz zu sehen ist. Der MadMonarchist wurde verwarnet, daß dieses Bild nicht den Facebook-Statuten entspräche und wurde vor dem erneuten Zugang zu Facebook genötigt, diese zu lesen. (Den ganzen Vorfall schildert der [MadMonarchist in seinem Blog](#).) Solcherlei

Die Rolle des Fortschrittsverweigerers scheint die Bundesregierung nun auch bei einem anderen Thema einnehmen zu wollen: den Medien. Es ist kein Geheimnis, daß Druckauflagen der Zeitungen sinken und auch das Fernsehen eigentlich ein Auslaufmodell ist, da man im Internet schon längst alles zu der Zeit lesen oder ansehen kann, wann man es ansehen möchte. Nur wenige interessieren sich noch für das öffentlich-rechtliche Fernsehen, wobei das zwangsweise Erheben von Gebühren als Eingeständnis gesehen werden kann, daß ohne Zwang keine ausreichende Nachfrage für das öffentlich-rechtliche Angebot existieren würde. Auch lesen immer weniger Menschen die schlaun oder manchmal eben auch nicht so schlaun Zeitungskolumnen von Journalisten, sondern suchen sich eben lieber im Internet, was sie gerade interessiert und in der sozialpolitischen Ausrichtung, der sie anhängen. Diese „sozialpolitische Ausrichtung“ öffnet eine zweite Dimension neben der des Fortschritts: Der Staat erleidet einen Kontrollverlust über die Informationsquellen der Bürger und deswegen auch darüber, was die Bürger denken. Die Versuchung, dem aus ihrer Sicht verständlichen Anliegen der sich auf dem absteigenden Ast befindlichen herkömmlichen Medien nachzugeben, die neuen Medien und deren Inhalte zu regulieren, ist daher für den Staat auch aus Gründen des eigenen Machterhalts sehr groß. Sogenannte Haßbotschaften und fake news verfolgt und bestraft werden. Nur: Wer bestimmt, was eine Haßbotschaft ist, und wer bestraft die herkömmlichen Medien für Fehler in der Berichterstattung, die immer passieren können? Der Weg in



Von Facebook als Haßbotschaft interpretiert: ein Bild von Kronprinz Wilhelm in Uniform und die [Zensur](#).



ITALIA REALE

Periodico del movimento politico Italia Reale - Stella e Corona
Casella Postale n. 937 - 16100 Genova Centro - CCP intestato a "Italia Reale" n.1012593792
Codice IBAN: IT63033323195000002011514 - Codice Bic: PASBITGG

(Anno 51° - N. 02) Marzo - Aprile 2017

Im 51. Erscheinungsjahr hat die Monatszeitschrift *Italia Reale* finanzielle Schwierigkeiten und bittet um eine Spende - vorzugsweise etwa 25 € - auf nachstehendes Konto:

Italia Reale n. 1012593792
IBAN: IT63 I 03332 31950 00002011514
Codice Bic: PASBITGG

Corona bat nie um Spenden für eigene Zwecke, ein Aufruf für Freunde in Italien sollte deshalb nicht auf taube Ohren fallen. Danke, Ihre *Corona*-Redaktion

Dummheit und Unwissen läßt nichts Gutes für die angedachte Regulierung von sozialen Medien in Deutschland erwarten, wo Justizminister *Maas* gegen Facebook und andere soziale Medien mit drakonischen Geldstrafen vorgehen will, wenn diese nicht innerhalb einer gewissen Frist unangenehme Kommentare löschen. (Siehe dazu *Corona* 176: [Geld- oder Gefängnisstrafe für Verleumder](#).)

Sollte diese Form der Beschränkung der Meinungsäußerung tatsächlich kommen, wird dies jedoch nicht zu den gewünschten Resultaten führen, weil Zensur dies nie tut. „Haßbotschaften“ und „fake news“ sind eine US-amerikanische Erfindung und bekanntlich wählte die dortige Bevölkerung genau den, dem immer vorgeworfen wurde, sich vornehmlich dieser Mittel zu bedienen. L.R.

Mit Königen trauern



Statement by H.M. The King regarding today's events in Stockholm

- It is with dismay the Royal Family and I have been informed of the attack in Stockholm this afternoon. The background and full extent of the incident is not yet known. We are closely following the developments but our thoughts are already now with the victims and their families.

Nach dem Terroranschlag in Stockholm hat *König Carl XVI. Gustaf* binnen kurzer Zeit obenstehende Erklärung auf die Webseite des Königshauses setzen lassen. Das Königspaar befand sich zu dem Zeitpunkt noch auf Staatsbesuch in Brasilien, doch trat es umgehend den Rückflug an, um in dieser schwierigen Situation bei seinem Volk zu sein. Beileidsbekundungen aus aller Welt trafen in Stock-

holm bei Kronprinzessin Victoria ein, die als Regentin und amtierendes Staatsoberhaupt die richtige Adressatin war.

Nur einen Tag vor der Mörderfahrt wurde in London in einem [Gottesdienst in Westminster Abbey](#) der Opfer des Anschlags vom 22. März gedacht. Als Vertreter der königlichen Familie nahmen der Herzog und die Herzogin von Cambridge sowie Prinz Harry daran teil.

Wann immer in diesen Tagen und Wochen der immer zahlreicheren Opfer des Terrorismus gedacht wird, fällt der Unterschied zu Deutschland auf. Während anderswo die Verletzten und die Angehörigen der Toten prominent auftreten und sich mit den Repräsentanten des Staats - oft Monarchen oder Mitglieder des Königshauses - treffen und die Medien ausgiebig berichten, herrscht in Deutschland Schweigen. Von den Massakrierten des Breitscheidplatz' in Berlin vom 19. Dezember sind nur die ausländischen Opfer namentlich und mit Photo bekannt. Die deutschen scheinen von der Oberfläche verschwunden zu sein. „Datenschutzgründe“ werden dafür angeführt. Es ist wohl eher die deutsche Unfähigkeit zu trauern. H.S.

Ein Höhepunkt der australischen Philatelie ist in jedem Jahr die Sonderbriefmarke zum Geburtstag der Königin von Australien. Am 21. April wird sie 91 Jahre alt und weil ihre Ehe am 20. November vor 70 Jahren geschlossen wurde, ist auch eine Briefmarke zu Ehren dieser Gnadenhochzeit erschienen. Republikanern ist nicht zum Feiern zumute, sie initiierten einen neuen Anlauf für eine parlamentarische Freundschaftsgruppe für eine australische Republik. Der erste Versuch, die (leider zahlreichen) republikanischen Abgeordneten zu organisieren, scheiterte vor zwei Jahren.

Kaiser Ferdinand:

Oft geschieht im Augenblick, was nicht im Jahr gehofft wird.

Regierungschef der Krim spricht sich für die Monarchie aus

Sergej Aksjonow, der Präsident der von Rußland als zugehörig betrachteten Teilrepublik Krim, bezeichnete die Republik als „kollektive Verantwortungslosigkeit“ und ist der Auffassung, daß Rußland heute eine Monarchie brauche. Ähnlich äußerte sich die Generalstaatsanwältin der Krim, *Natalia Poklonskaja*, die bereits durch ihre öffentliche Bewunderung *Zar Nikolaus II.* von sich reden gemacht hat. Die Aussage von *Aksjonow* rund um den 100. Jahrestag der Abdankung *Nikolaus II.* rief ein gewaltiges Medienecho in Rußland

hervor, die Reaktionen des Kreml hierauf fielen jedoch eher verhalten aus und man machte dort deutlich, daß die Restauration der Monarchie nicht auf der Tagesordnung stehe.

Interessant ist jedoch, daß alle russischen Instanzen, sowohl die Medien als auch die Politik, das Eintreten für die Monarchie als legitim betrachten – [soll doch jeder denken, was er will](#), so die Auffassung auch der Monarchiegegner. Ob das im ach so freien Deutschland wohl auch so wäre? L.R.

Experten schlagen Gesetz zur Abdankung des Tenno vor

Eine speziell eingerichtete Kommission hat für das japanische Parlament einen Gesetzesentwurf zur Abdankung des Tenno vorgeschlagen. Bislang war die Thronfolge nur im Todesfall des Tenno vorgesehen, nun soll sie auch für lebende Monarchen geregelt werden. Zusätzlich soll ein spezielles Gesetz die Abdankung *Akihitos* zu Lebzeiten ermöglichen, was jedoch nicht bedeutet, daß dies in der Zukunft auch für andere Kaiser gilt. Gleichzeitig sollen weibliche Angehörige des Kaiserhauses künftig auch nach ihrer Heirat weiter als Mitglied der Familie zählen, um den Fortbestand der Dynastie besser als bisher zu sichern. An der männlichen Thronfolge soll nur insofern etwas geändert werden, daß eine weibliche Thronfolge zwar ermöglicht, jedoch hinter der männlichen



König Felipe VI. und Königin Letizia besuchten in der letzten Woche Japan und wurden als Gäste des Kaiserpaars empfangen.

zurückstehen sollte. Ob die Regierung und das Parlament den Vorschlägen der Kommission folgen, ist jedoch nicht sicher.

Bis zur vorgesehenen Abdankung ist es außerdem noch eine Weile hin: *Kaiser Akihito* soll an seinem 85. Geburtstag am 23. Dezember 2018 den Chrysanthementhron an seinen Sohn *Naruhito* übergeben. L.R.

Tage:

- 18. April 1917: *Prinzessin Friederike von Hannover, ab 1. April 1947 griechische Königin.
- 20. April 1947: Nach dem Tod König Christians X. besteigt sein ältester Sohn als Frederik IX. den dänischen Thron. Seine Mutter, Königin Alexandrine, und die deutsche Kronprinzessin Cecilie waren Schwestern.
- 21. April 1967: In Griechenland putscht das Militär und entmachtet König Konstantin II.

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen *aller* Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 8. April 2017